

HEIDECKER

Die weiteren Geschwister von Abraham und Emanuel

Die Familie Heidecker gehörte zu den ältesten Familien am Ort. Sie waren verwandt und verschwägert mit den meisten anderen Familien am Ort. Erst als feste Familiennamen Anfang des 19. Jahrhunderts eingeführt wurden, trennten sich die Familien Gern und Heidecker, die denselben Ahnherren hatten. **Lämmlein Hirsch Heidecker** (Bild links mit seiner Frau Hanna, geb. Neumark) wurde in Friedrichsmünd geboren (in der heutigen Petersgmünder Straße, kl. Foto rechts) als Sohn des Joel Bermann. Dessen Bruder Lippmann Bermann wurde Stammvater des Zweiges, der auf der Tafel „Jacob und Zacharias Heidecker“ vorgestellt wird. Die beiden Brüder heirateten die Schwestern Tolze und Klara Weichselbaum. 1855 erwarb Lämmlein Hirsch das Haus Marktplatz 42 (Foto unten). Es bot nicht nur der großen Kinderschar Platz - er zeugte mit seiner Frau 14 Kinder, von denen 11 das Erwachsenenalter erreichten - sondern auch der Schnittwarenhandlung „L.H. Heidecker“. Geschäft und Wohnhaus übernahm der Sohn Abraham. Dieser, sein Bruder Emanuel und die Schwester Rosalie (auf der Tafel Gerstle) werden mit ihren Familien auf eigenen Tafeln vorgestellt. Quelle Fotos LH Heidecker: Gemeindearchiv Georgensgmünd



Die Geschwister im Einzelnen:



Klara (1850-?) heiratete Emanuel Silbermann aus Walsdorf und lebt dort, bis sie eines natürlichen Todes verstarb. **Josef** (1852-1912, Foto links oben) erwarb ein Haus in Friedrichsmünd (Tafelmitte links). Er und auch **Bermann** (1854-1891), Perlenhändler in Nürnberg sowie **Hedwig** (1874-1922), Dienstmädchen bei Abraham, verstarben weit vor der NS-Zeit.

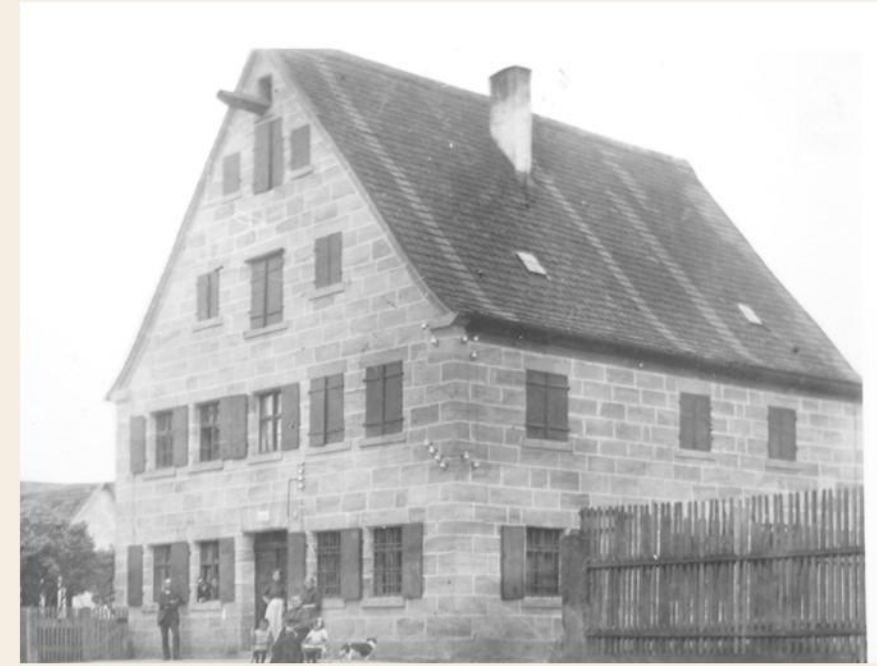
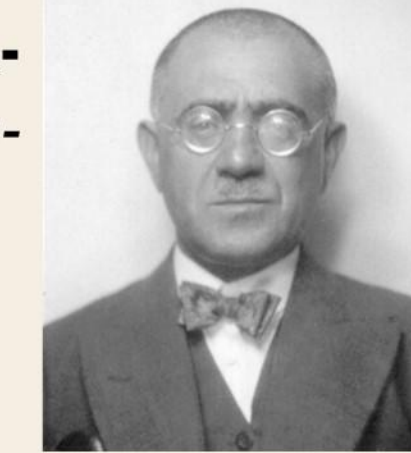


Emanuel (1871-1934) erwarb die Hopfenlagerhalle nebst Wohnhaus in Friedrichsmünd (siehe Tafel Emanuel Heidecker). Bei ihm lebte seine Schwester **Jette** (1860-1942, Theresienstadt, Foto links Mitte) als Dienstmädchen. Als Emanuel verstarb und seine Familie emigrierte, zog Jette zu ihrem Bruder **Jakob** (1869-1941, München, Foto links unten). Dieser lebte als Schneider und Fellhändler in Ellingen, später in München, dann kehrte er nach Gmünd zurück. Gemeinsam wohnten sie zur Miete am Marktplatz (siehe Haus, mittlere Bildreihe links.).



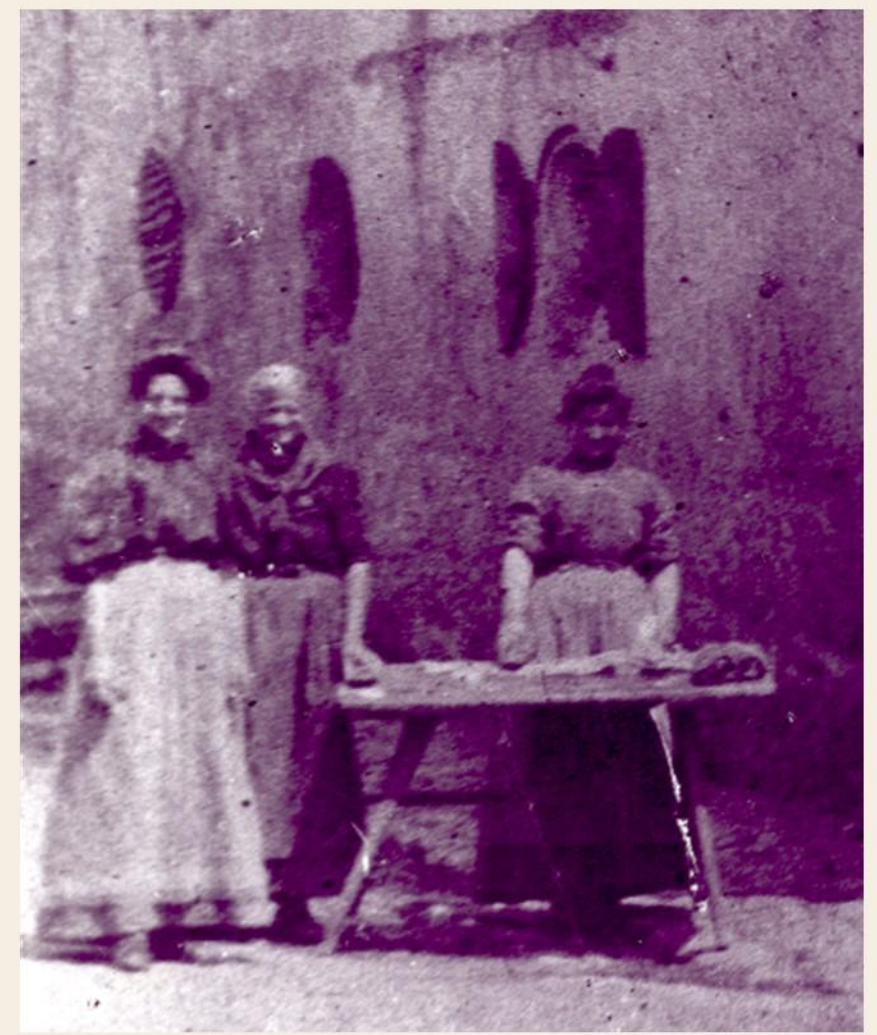
Emma (1873-1942, Treblinka, Foto rechts oben) lebte als Dienstmädchen bei ihrer Schwester **Rosalie Gerstle** (1862-1942, Treblinka, Foto rechts Mitte) am Anger. **Sigmund** (1879-unbekannt, Izbica, Foto rechts unten) zog Anfang der 1920er Jahre nach Nürnberg, wo er Martha Kugler heiratete (1890-unbekannt, Izbica, Foto daneben). **Abraham** (1867-1939, München) übernahm die Schnittwarenhandlung und das Wohnhaus seiner Eltern (siehe Tafel Abraham Heidecker).

Quelle Fotos Josef, Jette, Jakob, Emma und Rosalie Heidecker sowie Wohnhaus Heidecker: Leo Baeck Collection
Quelle Fotos Sigmund und Martha Heidecker: Stadtarchiv Nürnberg, C21_VII-61



Unten: Stolz präsentieren die Damen aus dem Hause Heidecker ihre Stoffe gegenüber vor dem „Roten Ross“.

Quelle: Gemeindearchiv Georgensgmünd



Josef Heidecker erwarb dieses Gebäude in der heutigen Bahnhofstraße von Heinrich Lewy. Der geschätzte Kaufmann war in Vereinen aktiv und wurde in den Gemeinderat gewählt. Sein älterer Sohn Justin zog nach München, wo er 1928 45-jährig starb, der andere Sohn Wilhelm blieb in Gmünd. Wie sein Vater Josef war Wilhelm ein begeisterter Radfahrer, auch Einjährig-Freiwilliger beim Militär. Die abgebildeten Personen sind spätere Besitzer.



In diesem Haus am Ende des Marktplatzes / Einfahrt zur Hochstraße wohnten **Jette und Jakob Heidecker** in den 1930er Jahren zur Miete, ehe sie zu ihrer Schwester Rosalie Gerstle an den Anger zogen.

Quelle: Foto links Gemeindearchiv Georgensgmünd; Foto rechts Sammlung Gerd Berghofer

Ghetto Theresienstadt		Todesfallanzeige		No. 4569	
Nachname (bei Frauen)	Heidecker	Vorname	Sara	Geburtsdatum	1870-08-08
geboren am	20.10.1880	in	Georgensgmünd	Stammort	
Stand	geb	Religion	ev	Geschl.	weibl.
Staatsangehörigkeit	Deutsche Reich	Heiratsstands			
Letzte Wohnst. (Adressen)	München, Elisenstraße 4	Zimmer No.	02		
Wohnst. in Theresienstadt (Gebäude, Zimmer)	II IV	Zimmer No.	02		
Name des Verstorbenen		geb			
Name der Mutter (Mädchenname)		geb			
Sterbedatum	12.10.1942	Sterbestunde	10:00	Sterbestort	Theresienstadt
Genauere Ortsbezeichnung (Gebäude, Zimmer)	II IV	Zimmer No.	02		
Name		Verwandtschaftsgrad		Wohnadresse (in Ghetto u. Kantine auch Gebäudefahrer)	
in Theresienstadt	Heidecker Emma	17/10	Schwester		
in					
Profession					
Tag der Melde-Einschreibung		Ort der Melde-Einschreibung		Zahl d. Kinder aus letzter Ehe	
Art der Personalkontrolle	kontrolliert	Angewandt von			
Schreibweise Arzt	Dr. Josef Lustig				
Krankheit (in Blockschrift)	MARASMUS SENILE	Alter	63 Jahre		
Todesursache (in Blockschrift)	PARALYSIS CORONIS	Herzklammer			
Todesursache					
Todesursache					
in Theresienstadt	Dr. Hans Horacek	Tag u. Stunde der Bescheinigung	22.10.1942	U. 00 B	
in		Tag u. Stunde der Bescheinigung	24.10.1942	10.00 B	
in Theresienstadt		Tag u. Stunde der Bescheinigung	24.10.1942	10.00 B	

Die Todesfallanzeige der **Jette Heidecker** aus dem Ghetto Theresienstadt. Die Todesursache entsprach häufig nicht der Wahrheit. (Mit freundlicher Genehmigung des Instituts Theresienstädter Initiative).



Links: Ein letztes gemeinsames Foto aus dem Jahr 1936, vor der Auswanderung der Familie Gerstle. Sitzend v.l.n.r.: Albert Schloß, Bertha Schloß, Bertha Gerstle, Heinz-Erich Gerstle, Sophie Heidecker, Abraham Heidecker, Manfred Schloß, Rosalie Gerstle, Julius Gerstle, Emma Heidecker. Im Türrahmen stehen Jette und Jakob Heidecker.

In die Emigration gelangten die Familie Schloß und Julius, Bertha und Heinz-Erich Gerstle.

Abraham und Jakob Heidecker starben in München eines natürlichen Todes.

Alle anderen wurden von München und Nürnberg (nur Sigmund mit Frau) aus deportiert und ermordet.

Quelle: Sammlung Gerd Berghofer



Wilhelm Heidecker mit seiner Frau **Selma**, einer engagierten Sozialdemokratin. Was ungewöhnlich war, da nicht nur die Gmünder Juden sich eher bürgerlich-liberal ausrichteten. Das Bild wurde bei einem gemeinsamen Urlaub mit der Familie Schaller aus Friedrichsmünd gemacht. Wilhelm Heidecker wurde aufgrund seines geschäftlichen Erfolges und seines Aussehens zum personifizierten Feindbild der Nazis. Quelle: Sammlung Gerd Berghofer



Von Louis Wild erwarb Wilhelm Heidecker dieses Gebäude in der Bahnhofstraße (heute Pizzeria). Dort wohnte er nicht nur, sondern betrieb auch die Firma Heidecker & Koch. Man belieferte das Militär mit Fachbedarf für Kantinen, aber auch mit Epauletten und ähnlichem. Auch Schatullen der Firma Schaller. Quelle: Gemeindearchiv Georgensgmünd



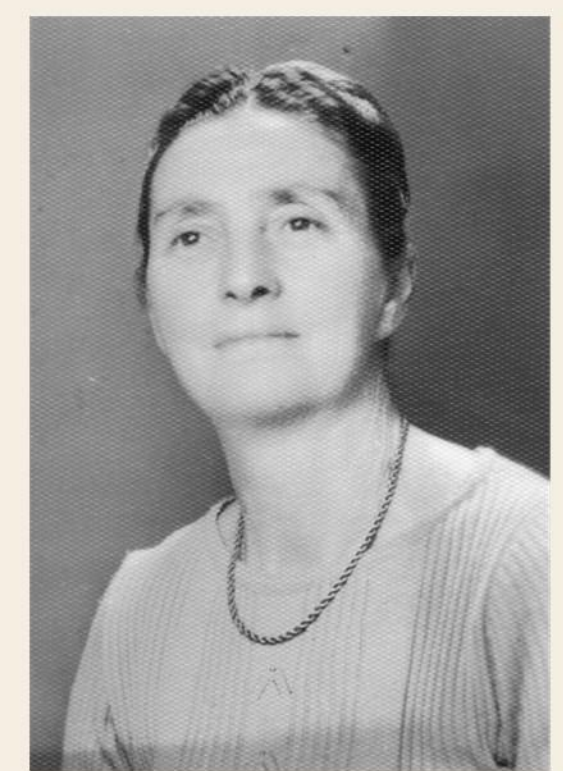
1934 in Schutzhaft genommen, war Entlassungsbedingung dafür, dass Wilhelm und seine Frau keinen Georgensgmünder Boden mehr betreten sollten. Man ließ sie ihr Geschäft abwickeln, daraufhin setzten sie sich über Straßburg nach Palästina ab, gemeinsam mit der Familie des verstorbenen Emanuel Heidecker. Beim Gmünder Faschingszug 1935 griff man den „Auszug der Weltfirma“ Heidecker mit Sack und Pack hämisch auf. Quelle: Gemeindearchiv Georgensgmünd



Wilhelm Heidecker in den 1960er Jahren. Er eröffnete in Palästina eine Wäscherei. Ihre Pflegetochter Karola Sommer, eigentlich ihre Nichte, blieb bei ihnen. Quelle: Sammlung Gerd Berghofer



Eines der letzten Bilder von Selma und Wilhelm Heidecker in Israel. Die Nachkommen ihrer Adoptivtochter „Lola“ Sommer leben dort noch heute. Quelle: Sammlung Gerd Berghofer



Karola Sommer in den 1950er Jahren (linkes Bild). Das rechte Bild zeigt sie betagt in den 1970er Jahren. Die Bindung an die Familie von Emanuel Heidecker blieb eng. Es bleibt anzumerken, dass Selma Heidecker und die Frau von Emanuel, Frieda Heidecker, Schwestern gewesen sind. Quelle: Sammlung Gerd Berghofer



Alle Rechte vorbehalten.